# Lonicera Maximowiczii Rupr. und L. sachalinensis Egb. Wolf.

Von Egbert Wolf, Petrograd, Forstinstitut (Rußland).

Trotzdem K. J. Maximowicz1) schon im Jahre 1859 eine genaue und treffende Beschreibung von der nach ihm benannten Lonicera veröffentlicht hat, wird sie bis auf den heutigen Tag verwechselt mit der von Fr. Schmidt aufgestellten L. Maximowiczii var. sachalinensis.2) »Nicht in Kultur ist anscheinend Lon. M. var. sachalinensis« sagt A. Rehder in seiner Bearbeitung der Gattung Lonicera3), Ich konnte mich vom Gegenteil überzeugen: L. Maximowiczii der Gärten aus denen sie unter diesem Namen in Koehnes Herbarium dendrologicum (Nr. 198, aus Späths Baumschule) und in das Herbarium florae rossicae (Nr. 218, im St. Petersburger Botanischen Garten gesammelt) gelangte - ist in Wirklichkeit die Schmidt sche Varietät, eine von Ruprechts L. Maximowiczii auffallend verschiedene und daher besser als selbständige Art anzusehende Pflanze, für die ich den Namen »L. sachalinensis« vorschlage. Zu ihr wird ohne Zweifel auch Dippels L. Maximowiczii a. atropurpurea4) gehören. Von anderen Merkmalen abgesehen, unterscheidet sich L. sachalinensis auf den ersten Blick durch die hell-blaugrüne (glaucus) matte Unterseite der Blätter. Die echte L. Maximowiczii - Blattunterseite grellgrün und glänzend - ist mir in lebenden Exemplaren bis jetzt nur aus dem Arboretum des St. Petersburger Forst-Instituts bekannt. Weiter verglichen, sind bei

## L. Maximowiczii

### L. sachalinensis

die Blätter nach ihrer Spitze hin

keilförmig-, konkav- oder ausgezogen bogenförmig-spitz oder bogenförmig zuzugespitzt; gespitzt:

#### oberseits

grellgrün, fast ebenso — nur etwas dunkelgrün und von anderer (wie oben dunkler - gefärbt wie unterseits, angegeben) Färbung als unterseits,

auf der Mittelrippe, gewöhnlich auch auf den Seitennerven deutlich drüsig drüsenlos oder bei der Var. zweifelhaft drüsig.

Die Haare der Blattunterseiten und -Ränder sind mehr gerade, dicker. mehr oder weniger geschlängelt, leicht gedreht zu einer langgezogenen Spirale, dünner, oft fast vollständig fehlend.

#### Die Blumen

sind kleiner: 10-11, nach Maximo- 13-15, sogar bis 18 mm lang. wicz bis 12-13 mm lang.

#### Fruchtknoten 5)

flaschenförmig (nach Maximowicz eikrugförmig, 2-3 (jedoch bei der Var. förmig-länglich), 4-7 (selten 3) mal auch bis 6) mal länger als Kelch. länger als Kelch.

<sup>1)</sup> Maximowicz, Primit. Florae Amurensis, p. 137.
2) Fr. Schmidt, Reis. i. Amurlande u. a. d. Insel Sachalin. Flora sachalinensis, p. 142 (in Mém. Acad. Sc. St. Petersb. sér. 7, XII 2).

3) In C. K. Schneider, Ill, Handb. d. Laubholzk. II, S. 712.
4) Leop. Dippel, Handb. d. Laubholzk. I, S. 249.

<sup>5)</sup> Im allgemeinen hat L. sachalinensis größere Kelche, resp. kürzere Fruchtknoten, als L. Maximowiczi, jedoch ist dieser Unterschied nicht immer auffällig, da bei beiden Arten die Form der Kelchzähne schwankt: sie sind nicht selten ungleichlang — bald breit-dreieckig bald lanzettförmig-dreieckig, und zwar auf ein und derselben Pflanze.

## Die Behaarung im Inneren der Blumenkrone

streckt sich als dichter Schopf aus dem ist eingeschlossen oder blickt nur wenig Schlunde hervor.

Endknospe der ausgereiften Triebe

ausgezogen-konisch.

eiförmig-konisch.

Um weiteren Verwechslungen vorzubeugen, wird es nicht nutzlos sein, wenn ich die allzu kurze *Schmidt* sche Beschreibung der sachalinschen Lonicere durch eine ausführlichere ersetze.

Lonicera sachalinensis Egb. Wolf (Sect. Rhodanthae Maxim.). In die Breite wachsender Strauch. Triebe schon in der Jugend kahl (siehe die Var. villosa), die einjährigen hell kastanienfarbig. Endknospen ei-pyramidenförmig. Nebenknospen finden sich verhältnismäßig selten. Die Form der Blätter kann recht verschieden sein auf ein und derselben Pflanze. Auf gut entwickelten Blütentrieben sind die unteren Blätter breiteiförmig (Breite = 0,625 der Spreitenlänge) oder breit-elliptisch (Breite = 0,560) bis eiförmig-elliptisch (Breite = 0,500) und länglich eiförmig-elliptisch (Breite = 0,410). Mehr oder weniger schmäler sind die höher stehenden Blätter, deren Form zwischen der breiteiförmig-elliptischen (Breite = 0,600), elliptischen und lanzettförmig-elliptischen schwankt und an der Spitze des Triebes häufig in die lanzettförmige (Breite = 0,310) übergeht. Blattbasis rund oder rundlichverschmälert, die der unteren Blätter auch rundlich-abgestutzt, abgestutzt oder seicht herzförmig. Nach ihrem oberen Ende zu sind die Blätter bogig-spitz, manchmal bogenförmig verschmälert in eine stumpfliche oder auch runde Spitze, verhältnismäßig selten abgerundet und mit einer kurzen gefalteten Spitze endigend. Sich der lanzettlichen Form nähernde Blätter sind bogig zugespitzt und haben eine bogig Zwischen den unteren und mittleren Blättern finden sich verschmälerte Basis. manchmal auch oval-elliptische oder ovale. Es kommt auch vor, daß die ganze obere Hälfte des Triebes ausschließlich mit lanzettförmigen Blättern (Breite = 0,250) besetzt ist. Die Basalblätter der Triebe sind bald breiter bald schmäler, ihre Breite kann bis 0,660 der Länge erreichen. Zur Zeit der Blüte sind die Blätter längs ihren Rändern unbehaart oder dünn bewimpert; oberseits fast oder ganz kahl oder aber auf der Mittelrippe behaart, unterseits fast ganz kahl oder mit sehr zerstreut stehenden - auf der Mittelrippe manchmal dichteren - dünnen, durchscheinendweißen Haaren besetzt. Blattstiele kahl. Blattnerven beiderseits, unterseits stärker als oberseits, hervortretend. Auf der Blattunterseite sind die Nervenachseln häufig mit einem Häutchen überzogen; beim Trocknen der Blätter nehmen Mittel- und Seitennerven nicht selten ockergelbe oder ockerbräunliche Färbung an. Die Länge der Blattspreite schwankt zwischen 35 (Blattstiel 3-4) mm und 80 (Stiel 5-7) mm und erreicht an starken Langtrieben bis 110 mm; Basalblälter kommen vor auch kleiner als 35 mm. Blütenstiele end- und seitenständig, 14-30 mm lang, ganz kahl. Vorblätter ei-lanzettförmig oder linealisch-lanzettlich, den Vorblättchen gleichlang oder bis etwas über zweimal länger, aber die halbe Länge des Fruchtknotens (ohne Kelch) nicht überragend, kahl oder mit einzelnen langen Haaren besetzt. Ausnahmsweise dürften aber auch größere Vorblätter vorkommen. Vorblättchen unbehaart, paarweise verwachsen zu einem; dieses mehr oder weniger gelappt, niedrig, plattrund, selten mehr länglich und die Fruchtknoten bis zur halben Höhe bedeckend. Fruchtknoten am Grunde oder höher hinauf — bis fast zu den Kelchen verwachsen, zwei- bis dreimal länger als die Kelche. Kelchzähne von ungleicher Länge, lanzettlich-dreieckig oder eiförmig-dreieckig, kahl oder mit dünnstehenden langen Haaren besetzt. Blumenkrone violett-purpurn, außen kahl, innen weiß-zottig; zweilippig mit zurückgerollten Lippen. Röhre der Blumenkrone kürzer als der Saum, weit, gegen die Basis hin gehöckert, unter dem Höcker dünn. Oberlippe ungefähr bis zu 1/2 in ovale, häufig unregelmäßig ausgebuchtete Lappen geteilt. Staubgefäße von derselben Farbe wie die Blumenkrone, ebensolang wie die Oberlippe oder wenig kürzer; Staubfäden am Grunde behaart oder zottig. Griffel etwas kürzer als die langsten der Staubgefäße, gleichlang den kürzeren —, schwach oder vollständig behaart; Narbe groß. Die reife Frucht — eine rote, vollständig verwachsene Doppelbeere — ist rund oder aber breiter als hoch mit auseinander gerückten Kelchen; (1-) 2—4- (5-) samig. Samen mit körniger Oberhaut, (frisch) weißlichockerfarbig, platt, meistens eiförmig, 3 mm lang und 1,5—2,5 mm breit. Heimat: Sachalin und Japan.

Var. villosa. Junge Triebe mit sehr dünn stehenden Haaren und Stieldrüsen besetzt, einjährige: kahl oder mit Spuren der früheren Bekleidung. Blätter etwas stärker behaart als bei der typischen Form und im allgemeinen schmäler; elliptisch oder eiförmig-elliptisch (Breite = 0,500) bis länglich-eiförmig und lanzettlich (Breite = 0,210). Blattstiele 5-12 mm lang. Auf starken Trieben stehen die Blätter häufig zu dreien quirlig. Blütenstiele 20-48 mm lang, manchmal etwas behaart. Vorblätter kurz wie bei der typischen Form, selten länger - fast bis an die Kelche reichend. Vorblättchen kahl oder mit wenigen Stieldrüsen besetzt, nicht selten auch mit einzelnen Haaren; paarweise verwachsen, selten frei. Fruchtknoten krug- oder flaschenförmig, 2-6 mal länger als der Kelch. Kelchzähne am Rande dünn bewimpert, manchmal auch mit einzelnen Stieldrüsen versehen. Blumenkrone violett-purpurn mit hellen Streifen, die von der weißlichen Röhre ausgehen. Blumenkronenröhre bald stark gehöckert wie beim Typus, bald aus dünnem Grunde fast höckerlos zum Schlunde verbreitert. Lappen der Oberlippe ungleich lang: die seitlichen sind tiefer eingeschnitten (auf 12-1/3) als die mittleren. Staubgefäße länger als der Corollasaum, häufig gebogen. Griffel bedeutend kürzer als Staubgefäße, zottig. Beeren mehr oder weniger verwachsen, bald vollständig wie bei Typus, bald nur am Grunde und dann häufig ungleich entwickelt. Samen meist länglich, 4 mm lang, 2,5 mm breit bis 5:3.

# Ein Beitrag zur Kenntnis der Lebensdauer arktischer und alpiner Holzgewächse.

Von Dr. Rudolf Seeger † und Dr. Fr. Kanngiesser, Braunfels.

Namen der Pflanze und ihr Standort		Durch- messer 1)	Radius 2)	Mittlere Ring- breite <sup>3</sup> )	Alter Jahres-
		mm	mm	mm	ringe
Andromeda tetragona, von der Colbai auf Spitzbergen		4,7	2,3	0,04	49?
Arctostaphylo					
(Tirol) .		12,5	6,5	0,3	20
Betula nana; von Spitzbergen: 780 n. B		13,0	5,2	0,09	60
Desgl.		13,5	5,0	0,05	77
,,			10,0	0,13	78
21	von Tromsö: 69° n. B	11,0	6,2	0,3	2 I
"	von Lödingen auf Hindö: 680 n. B.	6,5	2,3	0,09	27
,,	Fibelstad Hangen: 620 n. B		8,0	0,7	ΙI
21	Innsbruck (bot. G.)		5,6	1,2	4
"	Wien (bot, G.)	3,2	1,4	0,8	2

<sup>1)</sup> größter Durchmesser am Wurzelhals (meist inkl. Rinde).

 <sup>2)</sup> größter Wachstumsradius des Holzkörpers.
 3) die aus 2) berechnete mittlere Ringbreite.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen

<u>Gesellschaft</u>

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: 33

Autor(en)/Author(s): Wolf Egbert

Artikel/Article: Lonicera Maximowiczii Rupr. und L. sachalinesis Egb. Wolf.

<u>35-37</u>